



BRANCHE	PRODUKTE	STANDORT	MITARBEITER	UMSATZ	KUNDE SEIT
Maschinenbau	Pumpen & Systeme für die unterschiedlichsten Anwendungen	Waldkraiburg	ca. 2.200	ca. 284 Mio €	2021

eProcurement und Supplier Relationship Management

Kostenoptimale Beschaffung bei radikal verkürzten Durchlaufzeiten

Hohe Komplexität sowie eine enorme Varianten- und Warengruppenvielfalt prägen den Einkauf des Pumpenherstellers NETZSCH Pumpen und Systeme in Waldkraiburg. Mit digitalisierten und weitgehend automatisierten, IT-gestützten Beschaffungsprozessen konnte das Unternehmen die Durchlaufzeiten in der Beschaffung um vier Tage reduzieren – und erzielt im Materialzukauf sowie bei den Prozesskosten signifikante Einsparungen.

Ob im Bereich Umwelt- und Energie, Öl und Gas Upstream, in der Lebensmittel- oder pharmazeutischen Industrie oder für die Herstellung von Chemieprodukten und Papier – die rotierenden Verdrängerpumpen der NETZSCH Pumpen & Systeme GmbH sind optimal auf die hohen Kundenanforderungen zugeschnitten. Nahezu jede Pumpe, die der Weltmarktführer aus Waldkraiburg ausliefert, ist kundenindividuell ausgelegt. Für den Einkauf bedeutet dies, dass er nur wenige Teile auf Vorrat beschaffen kann – einen großen Anteil muss er zeichnungsgebunden einzeln besorgen.

Große Variantenvielfalt bei begrenzten Kapazitäten

Bei einer täglichen Fertigung von bis zu 100 Pumpen sowie zahlreichen Ersatzteilen und Komponenten kommt im Werk in Waldkraiburg einiges zusammen: Der operative Einkauf muss monatlich etwa 120 neu angelegte Materialnummern (IDs) einzeln bei Lieferanten anfragen. In der Vergangenheit führten Kapazitätsengpässe beim Pumpenhersteller dazu, dass diese Anfragen nicht immer gleich am Tag der Bedarfsgenerierung im ERP-System erfolgten. Auch wurde aus Zeitgründen häufig nur ein Lieferant angefragt, obwohl deutlich mehr das

HIGHLIGHTS

- Automatisierte Anfrageprozesse
- Deutlich verkürzte Durchlaufzeiten
- Erhöhte Versorgungssicherheit und kompetitivere Preise





erforderliche Material liefern hätten können. Angebotsvergleiche erfolgten damit oft nicht. Die finale Bestellung wurde – ebenso wie die zugehörigen Stammdaten – durch den Einkauf manuell im ERP-System angelegt. Das kostete Zeit und verursachte Fehler und Informationsverluste. Von der Bedarfsgenerierung bis zum Eintrag der Auftragsbestätigung im ERP-System vergingen durchschnittlich neun Tage.

Digitalisierungsvision 2021

Neben Strategien, um Einsparungen durch ein optimiertes Sourcing und Lieferantenmanagement zu generieren, erarbeitete das Beschaffungsteam im Jahr 2019 eine Digitalisierungsvision bis zum Jahr 2021. Die klassischen operativen Beschaffungsprozesse sollten vollständig automatisiert und dadurch die Durchlaufzeiten im Einkauf deutlich verkürzt werden. Insbesondere den Procurement-Prozess für kundenindividuelle Zeichnungsteile galt es, deutlich zu beschleunigen, um das interne Personal zu entlasten und die Lieferzeitbestätigungen für die Kunden zu optimieren.

Management)-Lösung, sondern auch mit seinen kompetenten Beratern und einem praxiserprobten agilen Implementierungsansatz. Im Rahmen der Implementierung gab es eine enge Zusammenarbeit zwischen curecomp und unserem internen Team rund um Christian Adelheit, der als Key-User ausgebildet wurde und seither die Nutzung des Systems intern wie extern vorantreibt.

Schnellere Beschaffung – zufriedenerer Kunden
 Heute hat sich die Durchlaufzeit des Beschaffungsprozesses bei NETZSCH um vier Arbeitstage verkürzt. Möglich ist dies, weil die SRM-Software von curecomp alle der Vergabe vorgelagerten Prozesse vollautomatisch erledigt: Sobald im ERP-System ein Bedarf generiert wird, fragt das vollintegrierte curecomp-System automatisch alle Lieferanten an, die der Warengruppe zugeordnet sind. Anhand der Lieferantenangebote übermittelt die Software dem Mitarbeiter im Einkauf einen Vergabevorschlag. Das bedeutet, der operative Aufwand für das Beschaffungsteam bei NETZSCH beschränkt sich auf die Vergabeentscheidung und ggf. Nachverhandlung. Das wirkt sich auch positiv auf die Kundenzufriedenheit aus. Denn je schneller und arbeitsteiliger der Beschaffungsprozess, desto früher kann dem Kunden der Liefertermin seiner maßgeschneiderten Pumpe bestätigt werden.

Beschaffungspreise gesenkt

Hinzukommt, dass durch den automatisierten Anfrageprozess alle registrierten und relevanten Lieferanten der entsprechenden Warengruppe elektronisch kontaktiert und um ein Angebot gebeten werden. NETZSCH

erhält damit ohne signifikant weniger manuellen Aufwand in kürzerer Zeit kompetitivere Angebote – den Vergleich der einzelnen Gebote übernimmt die SRM-Software, und der Einkauf muss nur noch über den finalen Zuschlag entscheiden



Wir haben mit unserem SRM-System im ersten Jahr des Livebetriebs umfangreiche Erfahrungen gesammelt und können nun damit Prozesse, die primär den Einkauf betreffen, durch geführte und überwachte Prozesse automatisieren.

Sebastian Lang, Einkaufsleiter Netzsch Pumpen & Systeme GmbH

Im Sommer 2019 machte sich NETZSCH auf die Suche nach geeigneten Dienstleistern. Im anschließenden Auswahlprozess punktete die curecomp Software Services GmbH nicht nur mit ihrer eProcurement- und SRM (Supplier Relationship



und die automatisch generierte Bestellung per Mausklick freigeben. Dadurch konnte das Unternehmen die Beschaffungspreise (definiert als Differenz zwischen mittlerem Angebot und Vergabeangebot sofern zumindest 2 Angebote vorlagen) bereits im ersten Jahr nach Systemstart signifikant senken. Da sich die automatisierten Anfragen im betrachteten Zeitraum noch auf ein begrenztes Teilespektrum beschränkt hatten, rechnet NETZSCH künftig mit noch deutlich höheren Einsparungen im Materialzukauf.

Und auch die Prozesskosteneinsparung durch die optimierten Prozesse kann sich sehen lassen: Haben die NETZSCH-Einkäufer früher noch neun Minuten pro Materialnummer benötigt, um eine Anfrage zu generieren, nachzuverfolgen, die Angebote zu vergleichen, die entsprechenden Stammdaten zu pflegen und die Bestellung anzulegen, so brauchen sie heute nur noch einer Minute pro ID. Denn die Stammdatenpflege nimmt die curecomp-Software bei allen Bietern automatisch im ERP-System vor und legt hier auch die Angebotsvergleiche als Anlage zum Teilestamm ab. Alternative Preise und Lieferzeiten können so jederzeit eingesehen werden.

Entsprechend hoch ist die Akzeptanz, die die SRM-Lösung von curecomp im Beschaffungsteam genießt: „Ehrlich gesagt frage ich mich, wie wir vorher den ganzen Workload bei unserer großen Teilevarianz stemmen konnten. Ich kann mir ein Arbeiten ohne die SRM-Lösung gar nicht mehr vorstellen“, sagt Teamleiter Jürgen P. Und auch das Feedback der Lieferanten ist positiv.

Neue Perspektiven im Einkauf

Schon jetzt ist ein Wandel im operativen Einkauf zu beobachten: Die Aufgaben der reinen Bestellabwicklung werden abgelöst von Funktionen wie der Lieferantenentwicklung, dem Projekteinkauf oder dem Stammdatenmanagement. Dies schafft eine Grundlage für gezielte und lukrative Verbesserungen – nicht zuletzt im Hinblick auf den geplanten Funktionsausbau der SRM-Software.

Pandemiebedingt hat das Thema Resilienz der Supply Chain an Bedeutung gewonnen. Risikoprofile von Lieferanten sollen so im Rahmen der regelmäßigen Evaluierung beurteilt werden. Zudem ist die Einführung von Dashboard-Auswertungen und Visualisierungen geplant, so dass in den Prozessen realisierte Effizienzsteigerungen direkt sichtbar werden. Nicht zuletzt sollen die bisher standardisierten Anfrageworkflows durch zusätzliche Parameter verfeinert werden, um auch die Besonderheiten einzelner Warengruppen oder Projekte besser abzubilden.

Kurzum: Bei NETZSCH ist der Einkauf heute ein Vorreiter in Sachen Prozessautomatisierung.

www.netzsch.com

